

Brieftaube, ist sie auch trotz ihrer bedeutend größeren Fluggeschwindigkeit völlig zu entbehren, wenn nicht ganz abnorme Verlegenheiten zu ihrer Verwendung drängen sollten.

Was aber das Anhängen von Glöckchen und Pfeifen oder das Bestreichen der Taube mit riechenden Substanzen anbelangt, um sie vor dem Raubvogel zu schützen, so bedeuten solche wohl nur eine Plage für das arme Thier, ohne ihm in der Noth zu helfen. Der Falke holt beim Anblicke einer Taube schon aus beträchtlicher Entfernung zu seinem raschen Stossfluge aus und steigert diesen zuletzt zu so bedeutender Rapidität, dass er ihn im Momente seines Anpralles selbst nicht mehr aufhalten kann. In seiner Gier wird er sich nur wenig um die kleine Störung seines Gehör- oder Geruchsinnnes bekümmern. Ich sah in Ungarn Fälle, wo der Falke Tauben abing, welchen man zu localen Sportzwecken lange Papier- oder Leinenstreifen an den Schweif gebunden hatte. Ein andermal ward sogar eine Taube erwischt, welche im Schwanze eine Leimruthe einhertrug, deren Träger dadurch am schnellen Fluge wahrscheinlich behindert ward, denn andere aus der zersprengten Schaar konnte der Falk nur selten fangen.

Uebrigens ist es den Armeen noch niemals eingefallen, jene Reiterordonnanz zu bepanzern, welche als Träger der oft wichtigsten Mittheilungen den Geschossen des Feindes noch viel eher zum Opfer fallen können, als wie die Brieftaube dem Falken. Sowie man in solchen Fällen stets mehrere Boten nach verschiedenen Wegen in derselben Mission sich bewegen lässt, wird man denselben Zweck auch bei den Brieftauben stets durch mehrere zu erreichen trachten, oder man erreicht ihn nicht, wenn es überhaupt nicht geht, wie es ja im Kriege eben ist, wo sehr vieles nicht geht, trotz Pfeifen, Glocken und riechenden Substanzen.

Die vorstehend gedrückten Darlegungen leiten zu der Schlussfolgerung, dass den Privattauben sowohl im Festungs- und Seekriege als innerhalb der Operationen im offenen Felde eine ungemein hohe Bedeutung innewohnt, so dass deren Cultus seitens des durch ihn entlasteten Staates nicht genug gefördert werden kann, dass es aber für das Militärwesen von Wichtigkeit sein dürfte, die Errichtung von staatlichen Brieftauben-Stationen nicht nur auf feste Plätze zu beschränken, sondern solche auch sowohl in die Centrale als in andere offene — nahe den Reichsgrenzen gelegene Plätze zu verlegen, welche mit der Residenz eine telegrafische Verbindung unterhalten.

Bei allen Vortheilen einer Neuerung ist es aber zu allen Zeiten darauf angekommen, ob man Willen zeigte, sie auch praktisch zu verwerthen. Der Mensch ist gerne conservativ in allen ihn umgebenden Dingen und es vermag sich der Geist des Fortschrittes oft erst durch grosse Katastrophen oder Erregungen Bahn zu brechen, welche Mark und Bein durchschauern. Erst dann verlässt er das Alte und greift zum ungewohnten Neuen. — Bei den jetzt geltenden Wehrgesetzen aller Staaten ziehen nummehr ausser den berufsmässigen Trägern allgemeiner und militärischer Fachbildung, auch zahlreiche ingenüose Elemente mit in's Feld; die

Findigkeit und das Genie werden nun alleenthalben mit sein, mit denken und mit ihren Ideen auch zur Geltung kommen können, wenn die gewaltigen Phasen eines Krieges auch die eisernen Stürmen in sorgenvolle Falten legen oder Knoten schürzen, deren Lösung selbst dem berufenen Meister jenes rauhen Kriegshandwerkes häufig nicht gelingen will. An treffenden Beispielen fehlte es schon in den allerletzten Kriegen nicht, wenn es sich dabei auch nicht um die Verwendung von Brieftauben gehandelt hat.

Indem ich in vorstehender Abhandlung allseits stillgehegten Fragen eine kurz beredete Antwort gab, bin ich sicher eins mit all' unsern lieben Zucht- und Sportgenossen in dem Wunsche, dass die Zeiten stets in weiter Ferne bleiben mögen, wo der Krieg, diese barbarische und unsichere Form des Rechtsschutzes, die Wahrsprüche des göttlichen Haussegens freventlich herabreiss von den Stätten der friedliebenden Menschheit; wo der Nächste seinem Nächsten so unendlich grosses Leid zufügt, Glück und Wohlstand von Tausenden vernichtet wird und der „in seiner Ausartung den Menschen zu rasender Zerstörungslust, ja zu Blut- und selbst zur Raubgier treibt“.

## Literarisches.

Paul Leverkühn. Ueber Farbenvarietäten bei Vögeln. IV. (Journal für Ornithologie, Jahrgang 1890, Aprilheft.)

In dieser Abhandlung, welche die Fortsetzung von drei vorhergegangenen, im Journal für Ornithologie 1889 und 1889 (2 Mal) erschienenen Artikel bildet, berichtet der Verfasser über die Fälle von Albinismus und verwandten Erscheinungen, die er auf einer Reise nach den Niederlanden in den Museen und zoologischen Gärten zu Amsterdam, Rotterdam, Leiden, Harlem und Zwolle angetroffen hat.

Die klaren, anschaulichen Schilderungen der reichen Materialien sind sehr werthvoll und werden jedem Ornithologen, der sich mit dem Studium der erwähnten Erscheinungen beschäftigt, von grossem Nutzen sein.

Von vielem Interesse ist auch die am Schlusse gegebene Uebersicht der dem Autor bisher bekannt gewordenen Bastarde von Schwänen, Gänsen und Enten. P.

Die Nordamerikanische Vogelwelt von N. Nehrung unter künstlerischen Mitwirkung von Prof. R. Ridgway, Prof. Goering und Maler G. Mützel, Milwaukee Wiso 4, 7. und 8. Heft.

Von diesem werthvollen, in diesen Blättern schon besprochenen Werke sind nunmehr die Hefte 7 und 8 erschienen, die sich ihren Vorgängern würdig anschliessen. Sie behandeln die Tangaren, Finken, Kreuzschnäbel, Ammern und Ammerfinken. Unter den schönen Abbildungen sind besonders jene der Sommertangare *Pyrrhula rubra* und des Rosenfinken *Lencosticte atrata* Ridgway hervorzuheben. P.

Soeben erschien ein 149 Seiten umfassendes Schriftchen „Der Harzer Sänger“. Ein praktischer Wegweiser für die Zucht, Pflege und Ausbildung des Harzer Kanarienvogels, nebst zwei preisgekrönten Concurrenz-Arbeiten von Ernst Beck-Corodi in Hirzel.

Dasselbe ist das Erzeugniß eines Ornithologen (Mitredacteur der Schweizerischen Blätter für Ornithologie und Kaninchenzucht), der sich seit 15 Jahren die Zucht von Harzer Kanarien zum Erwerb macht und seine ganze Zeit ausschliesslich nur den Vögeln widmet. Die Erfahrungen und Beobachtungen sind darin in allgemein verständlicher Weise niedergelegt und bilden einen zuverlässigen und praktischen Rathgeber. Die in dem Schriftchen gründlich und gewissenhaft behandelten Gegenstände sind folgende:

Die Kanarienzucht und die dabei vorkommenden Widerwärtigkeiten. — Ueber wirthschaftliche Haltung und Zucht des feinen Harzer Kanarienvogels (prämierte Concurrenzschrift). — Die Gesangs-ausbildung der Harzer Kanarien. — Zur Zucht und Gesangsschulung des Harzer Sängers (prämierte Concurrenzschrift). — Der Gesang des Harzer Kanarienvogels (ein Beitrag zur richtigen Benennung der Rolltoursen). — Der Ankauf der Vögel. — Ueber den Versandt. — Krankheiten und Heilmittel. — Eierbrot und Bisquit. — Das Waschen des Rüb-samens.

Das gut ausgestattete in farbigen Umschlag geheftete Schriftchen ist für die Schweiz zu 1.55 Francs, für's Ausland zu 1.35 Mark franco zu beziehen von Ulrich & Co. im Brriechtshaus in Zürich.

## Notizen.

Im Anhang zu den veröffentlichten Bekanntmachungen den „II. intern. ornithologischen Congress“ betreffend, bringen wir zur Kenntniß der Herren Geflügelzüchter, dass, obzwar für Geflügelzucht kein eigenes Referat besteht, doch die Einrichtung getroffen ist, dass die auf dieses Thema bezüglichen Vorträge in der VII. Section (Ornithologia oconomica) abgehalten werden.

Auch ist in den Congrestagen eine Ausstellung ungarischer Geflügel- und Taubenzucht im Budapester Thiergarten in Aussicht genommen.

## Aus den Vereinen.

Bei der am 12. December l. J. ad hoc einberufenen Generalversammlung des I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines wurde beschlossen, den Mitgliedern zu eröffnen, dass der Jahresbeitrag für das Jahr 1891, 5 fl. beträgt, und zwar inclusive des freien Bezuges eines der beiden Fachorgane: „Die Schwalbe“ oder „Blätter für Geflügelzucht“, ersteres in Wien, letzteres in Dresden erscheinend, nach beliebiger Wahl. Ausserdem können auch gegen separate Aufzählung andere Fachschriften durch die Vermittlung des Vereines um billige Abonnementspreise bezogen werden.

J. B. B.

## Aus unserem Vereine.

1.

Herr Othmar Reiser, Custos des Landesmuseums in Sarajevo, wird im Jänner nächsten Jahres für unseren Verein

einen Vortrag über die auf seiner bulgarischen Reise gemachten Beobachtungen halten und denselben auch durch gesammelte Bälge demonstrieren.

II.

### Druckschrifteneinlauf.\*)

(6. Fortsetzung.)

1. Johns Hopkins University Baltimore. Studies from the Biological Laboratory. Vol. IV, Nr. 5 und 6.
2. Ornithologische Monatsschrift des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt. XV. Jahrgang 1890, Nr. 11.
3. John Hopkins University Circulars. Baltimore. Vol. VIII Nr. 69, 70, 71, 72, 73 und 75. Vol. IX, Nr. 77.
4. Schleswig-Holstein'sche Blätter für Geflügelzucht. Jahrgang 1890, Nr. 9, 10 und 11.
5. Bockwerken der köninklijke Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indië, Jaar 1889.
6. „Der Waidmann“, Jahrgang 1890, Nr. 6.
7. Bulletin de L'Academie D'Hippone Nr. 23, Bonne 1889.
8. „Waidmannsheil“, Jahrgang 1890, Nr. 19—21.
9. Academie D'Hippone. Comptes-Rendus des Reunions Bulletin, Nr. 21, Bone 1889.
10. Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen: Ornithologisches Jahrbuch, I. Band, Heft XI, 1890.
11. Academie D'Hippone. Reunion du 15. Decembre 1888.
12. Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht in Stettin. XIV. Jahrgang, Nr. 12.
13. La Fievre Dengue a Constantinople. Memoire presente a la Societé Imperiale De Medicine dans sa seance du 20. Juin 1890.
14. Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt. Jahrgang 1890, Nr. 12.
15. Gazette Medicale D'Orient. XXXIII. Jahrgang, 1890, Nr. 16, 17 und 18.
16. St. Andreasbeher Blätter für Kanarienzucht und Handel. VIII. Jahrgang, Nr. 84.
17. Il Naturalista Siciliano. IX. Jahrgang, 1890, Nr. 10, 11 und 12.
18. Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern. LXXX. Jahrgang, October 1890.
19. Guida del Polliculture. II. Jahrgang, 1890, Nr. 17 und 19.
20. Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Lieferungen Nr. 119 und 120.
21. Classe & Peche. IX. Jahrgang, 1890, Nr. 6, 7, 8, 9 und 10
22. Cook's Weltreise-Zeitung. I. Jahrgang, Nr. 2.
13. The Naturalist. Nr. 185, December 1890.
24. Rivista italiana di Scienze naturali & Bollettino del Naturalista. Jahrgang X, Nr. 11.

Inhalt der „Geflügel-Zeitung“, Mittheilungen des Clubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter, herausgegeben von H. du Roi in Braunschweig, Nr. 23.

Mr. W. Robert's Silbersprenkel Hamburger Hahn. — Zum Bilde. — Zur Entwicklungsgeschichte des Vogel-Eies. — Sand in die Augen. — Rundschau. — Dairy Show in London (Fortsetzung). — Inhaltverzeichnis von „Die Schwalbe“. — Prämiirungsliste der VIII. allgemeinen Geflügelausstellung des Ostpreuss. Vereines für Geflügel- und Vogelzucht zu Königsberg i. Pr. — Prämiirungsliste der II. Kropftauben-Ausstellung des Vereines der Kröpferzüchter in Leipzig. — Ausstellungs-Angelegenheiten. (Eingesandt); der Geflügelzuchtverein für Neufeldensleben und Umgend — Herbst-Generalversammlung des Clubs. — Anzeigen.

\*) Diese Mittheilung wolle als Empfangshestätigung genommen werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literarisches, 339-340](#)